

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	XI
Verzeichnis der Abkürzungen und Zeichen	XIII
 A) EINLEITUNG	 1
I. Thema und Forschungsstand	1
II. Vorgehensweise	9
 B) REICHSREBELLION UND KAISERLICHE ACHT I: DER WIENER HOF UND DER BÖHMISCHE KRIEG 1618/21	 19
I. Das Achtverfahren gegen Ernst von Mansfeld 1618/19	 19
1. Der Ausbruch des Krieges in Böhmen und der Rückgriff auf die Reichsacht	 19
2. Das Reichshofratsgutachten vom 16. November 1618	 24
3. Die militärische Lage im Herbst 1618 und die Ver- kündung der Acht	 27
II. Reichsacht, Landfriedensbruch und „notorische Re- bellion“: Anmerkungen zum reichsrechtlichen Hin- tergrund des Achtverfahrens	 32
1. Die Reichsacht als schärfste Strafsanktion der höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich	 32
2. Das Ausnahmerecht beim Achtverfahren	35
3. Das Problem der Achtexekution	42
III. Das Achtverfahren gegen Kurfürst Friedrich V. 1619/21	 47
1. Die kaiserliche Acht im Zentrum der Politik	47
2. Die Entstehung des Achtplans	49
3. Die juristische Meinungsbildung am Kaiserhof	52
a) Einigkeit im Grundsätzlichen: Kein Gerichtsver- fahren gegen den „notorischen Reichsrebell“	 52
b) Die Kontroverse um die Deklaration der Reichs- acht	 55
aa) Der Erlaß der Avocatorialmandate	55
bb) Die Frage der kursächsischen Zustimmung	60
IV. Zusammenfassung	68

C) REICHSREBELLION UND KAISERLICHE ACHT II: DIE KONFISKATIONEN IM NIEDERSÄCHSISCHEN UND IM WESTFÄLISCHEN REICHSKREIS	71
I. Die Entstehung der Konfiskationskommissionen	71
1. Die Forderungen des Fiskals und die Schwäche der Reichsexekutive	71
2. Der Wendepunkt: Der niedersächsisch-dänische Krieg und die Berufung der Kommissionen	75
II. Die Vorgehensweise der Kommissare	85
III. Der Höhepunkt der Konfiskationen: Die Einziehung Mecklenburgs	90
IV. Zusammenfassung	98
D) WALLENSTEIN EIN NOTORISCHER REICHSREBELL? DAS KAISERLICHE VORGEHEN GEGEN WALLENSTEIN VON JANUAR BIS MÄRZ 1634	101
I. Der Erste Pilsener Revers und die offizielle rechtliche Reaktion des Kaisers	101
II. Das Erste Absetzungspatent: Der Versuch einer heim- lichen und schleunigen Exekution	106
1. Die Ausgangslage: Ferdinand II. und die kaiserli- che Armee während Wallensteins Zweitem Gene- ralat	106
a) Wallensteins Machtstellung im Zweiten Genera- lat	106
b) Die Erschütterung der Vertrauensposition Wal- lensteins am Hofe	108
aa) Wallensteins Kriegsführung und das Ringen um die oberste militärische Entscheidungsgewalt	108
bb) Die entscheidende Vertrauenskrise und die Rolle der Hochverratsvorwürfe gegen Wallenstein	115
2. Die Entstehung des Ersten Absetzungspatents	120
a) Die kaiserlichen Anordnungen nach dem Pils- ener Revers	120
b) „... in secreto et celeritate“: Der Hintergrund der Maßnahmen und der Sinn des Ersten Abset- zungspatents	122
3. Das Vorgehen der Generäle als Exekution eines richterlichen Urteils?	125
4. Die Folgen des Ersten Absetzungspatents	131

a) Das Zögern Piccolominis und das Scheitern der Exekution	131
b) Der Wechsel der Strategie und der Übergang zum offenen Konflikt	134
III. Das Zweite Absetzungspatent: Der offene Konflikt	137
1. Die Entstehung des Zweiten Absetzungspatents	137
a) Die neue Lagebeurteilung und das kaiserliche Eingreifen	137
b) Die militärischen Maßnahmen des Kaiserhofs nach dem 18. Februar	139
c) Kaiserliche Maßnahmen zur Sicherung der Loyalität der Armee	141
d) Das Zweite Absetzungspatent und seine sofortige Verbreitung	146
2. Unmittelbare Reaktionen auf den Ausbruch des offenen Konflikts	148
a) Die Reaktion in Wien: Das Ringen um das niederösterreichische Landesaufgebot	148
b) Die Reaktion unter den Verbündeten	154
c) Die Reaktion in der Armee: Der Untergang Wallensteins	160
d) Die ersten Reaktionen auf die kaiserlichen Maßnahmen im feindlichen Lager	165
IV. Zusammenfassung	170
E) DIE ENTSTEHUNG DER KAISERLICHEN STAATSSCHRIFT VON OKTOBER 1634	173
I. „Friedländische Rebellion“ ohne den Friedländer? Die Politik des Wiener Hofes unmittelbar nach Wallensteins Tod	173
II. Der Feldzug von 1634 und die Überwindung der Vertrauenskrise in der kaiserlichen Armee	178
1. Die Konferenz zur Planung des Feldzugs und die vertrauensbildenden Maßnahmen des Hofes	178
2. Die Verteilung der „Rebellengüter“	180
3. Krieg und Justiz: Die Durchführung der Kriegsgerichtsverfahren	184
4. Die publizistische Gegenwehr	190
a) Die Verabschiedung des Berichts	190
b) Die Frage posthumer rechtlicher Schritte gegen Wallenstein und seine „Adhaerenten“	192
III. Zusammenfassung	195

F)	REICHSREBELLION UND KAISERLICHE ACHT IN DER ÖFFENTLICHEN DISKUSSION (1620–1636)	197
I.	„Suprema iurisdictio“ und kaiserliche Gerichtsgewalt im Reich: Aspekte der Debatte vor Kriegsausbruch	197
II.	Österreichisches „Privat-Interesse“ und kaiserliche Amtsanmaßung: Die Kritik an der kaiserlichen Acht- praxis	199
III.	Wider ein „new Model deß Reichs“: Die Verteidigung der kaiserlichen Ächtungsgewalt	206
IV.	Die radikal reichsständische Antwort: Ferdinand II. als „hostis publicus Imperii“ und geächteter Landfrie- densbrecher	211
V.	Achtdebatte und Wahlkapitulation: Die Neuregelung des Achtverfahrens im Jahre 1636	214
VI.	Zusammenfassung	220
G)	ERGEBNISSE	222
	Quellen- und Literaturverzeichnis	228
	I. Ungedruckte Quellen	228
	II. Gedruckte Quellen und Literatur	229
	Register	260